

5-05 Terumi KITAMURA (1979)

## Die Verlobung

In Japan gibt es eine traditionelle Verlobungszeremonie. Dabei tauschen die beiden Familien Verlobungsgeschenke und genaue Angaben über die Verwandten aus. Die Verlobungsgeschenke bestehen aus 5, 7 oder 9 traditionellen Gegenständen und Geld. Die Zahl der Gegenstände muß eine ungerade Zahl sein, weil man in Japan ungerade Zahlen für gut hält und alle diese Gegenstände dem Brautpaar Glück bringen sollen.

Die Gegenstände sind z. B. ein Paar weiße Fächer, ein Bündel weißes Hanfgarn, getrockneter Seetang, ein getrockneter Tintenfisch, ein getrockneter Fisch, ein Fäßchen Reiswein und heute meist auch Verlobungsringe. In Japan betrachtet man einen Fächer als glückverheißend: Die Fächerform soll ein Zeichen dafür sein, daß die Zukunft immer besser wird. Weiß ist, ebenso wie in Europa, die Farbe der Keuschheit und Reinheit. Ein Bündel weißes Hanfgarn erinnert an weiße Haare. Das bedeutet, daß die beiden ewig beieinander bleiben, auch wenn sie schon weiße Haare haben. Das japanische Wort für Seetang erinnert an das Verb „sich freuen“. Seetang weist auch auf reiche Nachkommenschaft hin. Getrockneten Tintenfisch und getrockneten Fisch kann man lange aufheben, deswegen bedeutet das auch, daß die beiden ewig beieinander bleiben.

Außer dem Verlobungsring schenkt man einander diese Gegenstände, oder aber nur der Verlobte schenkt sie der Verlobten. Früher schenkte man das alles in Wirklichkeit, aber heute schenkt man, beispielsweise, statt eines Fäßchens Reiswein Geld. Das Geld soll aber weniger als 10 % des Verlobungsgeldes betragen. Die üblichen zeremoniellen Verlobungsgeschenke sind diese neun Gegenstände, aber wenn man es nicht so kompliziert machen möchte, verzichtet man auf zwei oder vier davon oder verzichtet auch ganz darauf.

Die Verlobungsgegenstände kann man alle zusammen fertig in einem Kaufhaus für etwa 50 - 450 DM kaufen. Man schenkte früher kein Geld, aber jetzt schenkt der Verlobte der Verlobten 1 000 - 2 000 DM oder etwa zwei Monatsgehälter für die Aussteuer. Die Verlobte gibt dem Verlobten die Hälfte davon zurück, aber in West-Japan kann sie alles

behalten. Deshalb bekommt sie dort nur etwa ein Monatsgehalt. Außerdem überreicht man heute auch noch Gesundheitsatteste.

Bei der Verlobungszeremonie haben ein Trauzeuge und seine Frau viel zu tun. Wenn die Verlobten einander durch einen Vermittler  
5 kennengelernt haben, wird der Ehevermittler dieser Trauzeuge. Wenn sie einander ohne Vermittler kennengelernt haben, wird ein Vorgesetzter oder ein Bekannter meist von Seiten des Verlobten der Trauzeuge.

10 Zuerst besuchen sie den Verlobten und nehmen die Verlobungsgeschenke in Empfang. Dann kommen sie zur Verlobten und bringen ihr und ihren Eltern die Geschenke. Im Haus der Verlobten gibt es für den Trauzeugen und seine Frau zusammen mit der Verlobten und ihren Eltern ein Festessen zur Feier der Verlobung. Nach dem Essen, bei dem sie nicht allzu viel essen gehen der Trauzeuge und seine Frau noch einmal zu  
15 dem Verlobten mit einem Verzeichnis der Gegenstände, die die Verlobte bekommen hat, und den Geschenken für den Verlobten, wenn die Verlobte auch ihm etwas schenkt. Dort essen der Trauzeuge und seine Frau noch einmal so ähnlich wie im Hause der Verlobten.

20 Diese Zeremonie ist sehr kompliziert und kostet ziemlich viel Zeit, deshalb macht man es heute meist einfacher, beispielsweise treffen sich das Brautpaar, die Eltern der beiden, der Trauzeuge und seine Frau in einem Hotel, in einem Restaurant oder im Haus des Trauzeugen. Vorne im Zimmer stehen zwei niedrige Tische, auf denen die Verlobungsgeschenke liegen. Der Trauzeuge begrüßt alle, und dann geht  
25 seine Frau zu den Geschenken. Sie nimmt erst die Geschenke des Verlobten und gibt sie der Verlobten. Dann macht sie das umgekehrt mit den Geschenken für den Verlobten, wenn die Verlobte auch dem Verlobten etwas schenkt. Nach dieser Zeremonie gibt es ein Verlobungssessen.

30 Früher benutzte man diese Geschenke zum ständigen Schmuck des Hauses, aber heute läßt man sie nur einen halben Monat nach der Zeremonie noch stehen und stellt sie noch einmal einen halben Monat vor der Hochzeit auf.

35 wenn man die Verlobung aus irgendwelchen Gründen auflöst, muß man sich zuerst mit dem Partner darüber gründlich aussprechen. Danach geben sie einander die Verlobungsgeschenke und die Angaben über die

Verwandten zurück. Aber wenn der Verlobte die Verlobung ohne wichtige Gründe auflöst, kann die Verlobte die Geschenke einschließlich des Geldes behalten. Im umgekehrten Fall bekommt der Verlobte das Geld zurück. Außerdem kann man den Partner vor Gericht verklagen, um eine Geldentschädigung zu bekommen, weil eine durch so eine Zeremonie zustande gekommene Verlobung auch gesetzlich anerkannt wird.

Die Zeremonie wird immer einfacher, z. B. schenkt auch in Ost-Japan nur der Verlobte der Verlobten Geld, und die Verlobte behält alles, oder nur der Trauzeuge ist bei der Zeremonie anwesend. Für moderne Japaner ist es nur wichtig, daß eine Verlobungszeremonie stattfindet, damit die Verlobung allgemein anerkannt wird, aber die Art der Zeremonie ist nicht so wichtig.